



## Die Segnitzer Ankerwirte

Vor nunmehr 110 Jahren, am 19. Oktober 1909, stimmte der Gemeinderat Segnitz dem Gesuch der Gastwirtheheleute Johann und Elisabetha Bogner für eine Wirtschaftskonzession zu. Die Räte bestätigten, „*daß dieselben sehr gut beleumundet sind*“ und außerdem keine Verstöße gegen die Gewerbeordnung vorliegen. Ausdrücklich wird bemerkt, „*daß die Ausübung der Gastwirtschaft dahier mit Ausschank von Wein, Bier und anderen geistigen Getränken ein notwendiges Bedürfnis in Segnitz ist*“. Johann Bogner, seinerzeit auch Kutscher in Kitzingen, hatte das Wirtshaus im Versteigerungsverfahren von Margarete Kleinlein, der Witwe des Metzgers und Wirts Michael Kleinlein erworben. Bogner übte das Gastwirtsgewerbe in Segnitz aber nicht selbst aus, er verpachtete den Betrieb zunächst an Christian Beck und war später Wirt in Erlach. Erst mit seinem Sohn Fritz, seiner Schwiegertochter Luise und seinen Enkeln Paul und Ferdinand wurden die Bogners Ankerwirte. Das Gasthaus Zum Goldenen Anker ist seit 2015 Im Eigentum der Wirtsfamilie Schätzlein.

Die Geschichte des Hauses lässt sich durch die Familien- und Heiratspolitik der Ankerwirte bis ins 16. Jahrhundert, bis zum Wirt Michael Treu (1577-1621), zurückverfolgen. Seine Witwe Margarethe heiratet 1621 den Wirt Lorenz Binder (1593-1674). Deren Sohn Hans Binder führt die Wirtschaft bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1661. Sein Nachfolger ist sein Onkel, der Wirt Martin Ziegler (1618-1671). Er ist in erster Ehe mit Anna, einer Schwester von Lorenz Binder verheiratet. Ihre Tochter Rosina heiratet 1670 den Wirt und Büttnermeister Michael Gögitz (+1691). Anna Rosina, eine Tochter aus dieser Ehe ehelicht 1705 den Fischer, Schiffmann und Mainfährer Nikolaus Bender (1678- 1744). Die Gastwirtschaft wird nun von ihm und anschließend von seinem Sohn Eberhard Bender (1716-1792) zusammen mit der Fähre betrieben. Die Berufsbezeichnung Mainfährer und Wirt erscheint erst wieder bei dessen Sohn Michael Bender (1753-1825). Von ihm stammt auch der Abschlussstein über dem Eingang zum Gasthaus mit dem Handwerkerzeichen der Fährer und Schiffer, der Jahreszahl 1799 und seinen Initialen „MB“.

Eine Inschrift auf dem Abschlussstein über dem mainseitigen Torbogen mit Jahreszahl 1821 und den Initialen „IW“ weist auf Benders Nachfolger Johann Wenninger (1779-1832) hin. Der Anker symbolisiert offensichtlich den Namen des Gasthauses. Im Gasthaus Anker erscheinen nach ihm der Wirt Martin Endreß (1803-1857) und sein Sohn Thomas (1840-1877). 1884 meldet Christoph Furkel (1856-1922) einen „Gerstenhandel nur für meinen Bierlieferanten neben Gastwirtschafts- und Metzgereibetrieb“ an. 1903 übernimmt Michael Kleinlein, der Vorgänger der Bogners, den Goldenen Anker.



Der Goldene Anker im Spiegel

Text und Foto Norbert Bischoff